

[Deutsche Entomologische Zeitschrift XXI. 1877. Heft II].

Catalogi Coleopterorum Europae editio secunda, auctoribus
Dr. J. P. E. Friedr. Stein et Jul. Weise. Berolini 1877.

Der 209 Seiten starke Catalog ist nicht das Produkt einer auf 8 Jahre vertheilten Thätigkeit zweier Verfasser, wie es im Interesse der Sache wohl wünschenswerth gewesen wäre, sondern auf den Wunsch der Buchhandlung in dem kurzen Zeitraum von etwa 10 Monaten hergestellt worden, hauptsächlich durch die angestrengte Thätigkeit des Herrn Weise, welcher in diesem Zeitraum das Mögliche geleistet hat und den vollen Dank seiner entomol. Collegen verdient.

Die Gediegenheit der Schaum'schen Cataloge wird kaum je wieder erreicht werden, sollte aber den späteren deutschen Bearbeitern ähnlicher Cataloge stets als Sporn und Vorbild dienen, um wenigstens den Glauben an die Tüchtigkeit deutscher wissenschaftlicher Leistungen unerschüttert zu lassen, wenn wir auch in der Quantität derselben von Jahr zu Jahr mehr hinter unseren französischen Nachbarn zurückbleiben.

Es fällt uns nicht ein, hier eine Aufzählung von Arten vorzunehmen, welche in dem Cataloge noch fortgelassen sind¹⁾; wir glauben demselben aber die ehrende Anerkennung nicht versagen zu können, dafs wir ihn für relativ so vollständig halten, dafs er im Stande ist, eine solide Basis für fernere Auflagen zu bilden. Um nun zu einer möglichst sicheren Fundamentirung derselben zu gelangen, fordern wir die Mitglieder unseres Vereines auf, Berichtigungen und Zusätze einzusenden, welche alsdann in dieser Zeitschrift von Zeit zu Zeit zusammengestellt werden sollen. Es handelt sich hierbei selbstverständlich nur um die Literatur bis etwa zum Schlusse des Jahres 1876, und zwar nur um die, bis dahin wirklich erschienenene.

Was mit den Worten der Vorrede „neque mutationes systematicae novae, neque species nuperrime descriptae, sed studia subtilissima, facta a DD. Crotch, Harold aliisque viris, quae secundum legem prioritatis nomenclaturam magnopere mutaverunt, effecerunt, ut haec editio ederetur“ hat gesagt werden sollen, ist uns durch-

¹⁾ Den zwei von H. v. Harold in Katter's entomol. Nachr. III. p. 158 aufgeführten dürften sich bald ebenso viele Hunderte anreihen.

aus unklar, weil im Grunde doch die Buchhandlung die ed. nov. bewirkte. Die Worte sind leicht im Stande dadurch ein ungünstiges Vorurtheil für den Catalog zu erwecken, daß man unwillkürlich entweder zu der Annahme verleitet wird, der neue Catalog sei ein Abklatsch des früheren mit veränderter Nomenclatur, oder die Zahl der Namens-Änderungen überwiege bei weitem die der neuen Arten; die letztere ist aber viel größer als die meisten derjenigen Entomologen vermuthen dürften, welche nicht genau den Zuwachs an Beschreibungen von europäischen Novis in Zeitschriften und Monographien verfolgt haben; man werfe nur z. B. einen Blick auf die *Anophthalmus*, die *Pselaphiden*, *Meligethes*, die *Brachyderini*, *Hyperini*, *Tychinii* u. s. w., und andere Beweise der Thätigkeit namentlich unserer französischen Collegen.

Wenn H. v. Harold in einer sehr anerkennenden Kritik des Cat. Col. Eur. (in Katter's Entom. Nachr. III. 1877, p. 153 folg.) sagt: als ein Fortschritt von eminenter Bedeutung muß jedoch die gründliche Reform begrüßt werden, welche die Verf. in der Nomenclatur durchgeführt haben, so vergißt er dabei bescheidener Weise ganz, daß nur sein eigener Catalog in der Hauptsache die leichte Durchführung der Reform ermöglichte; dieselbe besteht im Grunde in kritiklosem Nachschreiben, da es den Verf. zum Nachprüfen entschieden an Zeit fehlte. Uebrigens hat die Dresdener Entomologen-Versammlung bereits 10 Jahr vor dem Erscheinen des 1sten Bandes des Gemminger-Harold'schen Catalogs (1858) den Grundsatz aufgestellt (vergl. Ges. d. ent. Nomenclat. § 14): der älteste Name ist der berechnete. Hat nun auch Schaum vielleicht nicht überall mit äußerster Consequenz die Einführung der ältesten Namen in's Auge gefaßt, so war die sorgfältige, kritische Durcharbeitung seiner Cataloge dafür um so unvergleichlicher.

Da im Vorwort nur kurzweg die Alpen des Caucasus als Grenze festgesetzt sind (im Gegensatz zum Catalog Schaum, welcher den Caucasus ganz ausschloß), so liegt die Vermuthung am nächsten, daß wir im Cataloge die caucasischen Käfer im weiteren Sinne des Wortes vertreten finden, und daß die Grenze, die die Verf. annehmen, ungefähr mit der politischen zusammenfällt; dies ist aber keineswegs der Fall; die Verf. scheinen russisch Armenien u. s. w. ausgeschlossen wissen zu wollen.

Wir halten es für ungleich praktischer, die politische Grenze in erster Linie zu berücksichtigen, da sie wenigstens einen allgemein bekannten festen Anhalt bildet; nehmen aber die Einen den Kur, die Anderen den Araxes u. s. w. als Grenze an,

so bleibt das gröfsere Publikum einer Anzahl caucasischer Arten gegenüber ziemlich rathlos, weil es von ihnen nicht weifs, sind sie zufällig oder absichtlich ausgelassen. Je beschränkter unsere Kenntnifs von der Verbreitung der Arten in den Caucasus-Ländern ist, um so weniger ängstlich hätte zugegriffen werden sollen. Dazu kommt, dafs es den Verf. durchaus an Zeit zu einem gründlichen Studium der Vaterlandsangaben (geschweige der geographischen Verbreitung) über die caucasischen Käfer gefehlt hat, sonst hätten doch Arten wie *Carabus (Plectes) planipennis* Chaud., *Car. (Tribax) Manderstjernae* Motsch. vom Elbrus nicht ausfallen können, wenn auch *Victor* Fisch., *inconspicuus* Chaud. vielleicht absichtlich ausgelassen sind.

Die echt caucasische Gattung *Sphrodistus* Thoms. ist besonders stiefväterlich behandelt, da nur zwei Arten aufgezählt werden, während Thomson fünf aufführt, von denen der *Eichwaldi* auf Autorität des älteren Catalogs Gemminger-Harold als Synonym des *Adamsi* figurirt. Leider zählt der letztere Catalog mehrere interessante Varietäten, resp. Arten unter *Car. Adamsi, incatenatus* als Synonyme auf, welche von den Verf. in Folge dessen fortgelassen sind, wodurch gerade ihnen die besonders nothwendige Aufmerksamkeit entzogen wird.

Während meine Vorschläge (Entom. Monatsbl. 1876 p. 138) für den neuen Cat. Col. Eur. mit den Worten begannen: „es ist heut zu Tage wohl kaum noch denkbar, dafs ein neuer Catalog erscheint, welcher etwa nicht die europäische Käferfauna im weiteren Sinne des Wortes in's Auge fafst“, heifst es andererseits (Katt. ent. Nachr. 1877 p. 157), die in letzterer Zeit beliebt gewordene Annexion des ganzen Mittelmeerbeckens mache durch Einführung einer Menge tropischer Formen, eine Vorstellung über den faunistischen Charakter Europas geradezu unmöglich und sei eigentlich nur den Sammlerinteressen ¹⁾ entsprungen“.

Nun verbindet aber gerade der Sammler jahrelang mit Catalogsnamen gar keinen deutlichen Begriff, den man von einer Fauna viel passender durch eine Sammlung erhält; tragen in derselben die syrischen Arten gelbe, die arabischen blaue Etiquetten u. s. w., so kann man die Fauna vortrefflich auseinanderhalten und vergleichen.

Gerade „in letzterer Zeit“ werden aber dem deutschen wissenschaftlichen Arbeiter zahlreiche syrische und griechisch-türkische

¹⁾ Denen will ja aber auch der Catalog dienen!

Arten, auch immer mehr algersche zur Bestimmung und Beschreibung vorgelegt. Ohne Kenntniß des bereits beschriebenen syrischen und algerschen Materials ist es aber ziemlich leichtsinnig, andalusische, süditaliänische Arten u. s. w. zu beschreiben und ohne Catalog ist sie kaum zu erlangen. Da man nun gegenwärtig mit den leicht erreichbaren europäischen Arten viel eher zu Ende ist als früher, und alsdann schnell zum Sammeln der weiteren Mittelmeer-Fauna verführt wird, so schiene mir ein gründlicher deutscher Catal. Col. Eur. à la de Marseul eine allseitig höchst wünschenswerthe Wohlthat. Mit unserem Catalog gerathen wir in vieler Beziehung in praktischer Hinsicht in's Hintertreffen.

Die von H. v. Harold befürwortete fortlaufende Numerirung halten wir nur für scheinbar praktisch, da es im Grunde doch sehr unbequem und zeitraubend ist, die Namen nach den Nummern aufzusuchen; außerdem würden die Nummern einen zweispaltigen Catalog erfordern, ihn also um $33\frac{1}{3}$ pCt. theurer machen.

Eine sehr wesentliche Aenderung in dem neuen Cataloge besteht darin, daß den einzelnen Arten der „locus natalis“ abgekürzt hinzugefügt ist; leider ist die Erklärung der Abkürzungen nicht im Vorworte, wo sie hingehört, gegeben, sondern auf S. 195 hinter den Corrigendis versteckt worden.

Hätten die Verf. anstatt locus nat. das nicht ungebräuchliche Wort patria gesetzt, so würden sie vielleicht ihr liebes deutsches Vaterland mehr im Auge behalten und nicht ansehnliche gute deutsche Arten den Herren Franzosen, Schweizern u. s. w. cedirt haben; ich nenne z. B. *Carabus purpurascens* und *consitus*! *Car. exasperatus* wird nach Siebenbürgen, der *Kronii* Hoppe von Salzburg nach der Schweiz versetzt, ebenso der *carinatus* aus der Mark, Schlesien u. s. w. Warum heißt es beim *Car. monilis* Ga. G.? Ein von Deutschen herausgegebener Catalog betont doch wohl passend zunächst das Vorkommen in Deutschland ¹⁾; bei den meisten (lokalen!) Varietäten des *Car. Scheidleri* und bei mehreren anderen *Carabus*-Varietäten fehlen die Vaterlands-Angaben ganz.

Von weit größerem Interesse und ungleich nachhaltigerem Nutzen werden die Vaterlands-Angaben aber erst doch, wenn sie in möglichster Vollständigkeit gegeben und nicht einzelne beliebig ausgewählt werden, wie dies bei dem beschränkten Raume oft allerdings nicht anders geschehen kann. Sind aber Raum

¹⁾ Der Gemminger-Harold'sche Catalog giebt ja ein so gutes lokalpatriotisches Vorbild, indem er häufig für Germania M (= München) setzt.

und Mittel nur spärlich vorhanden, so hätte immerhin mein, in den Entom. Monatsbl. I p. 139 System von 9 Punkten für die weit verbreiteten Arten mit einigen Aenderungen angenommen werden können.

Wie die Hrn. Verf. im Vorworte ausdrücklich angegeben, sind die Staphylinen nach Fauvel's Faune Gallo-Rhenane aufgezählt. Wenn bei dieser Gelegenheit die vielen falschen synonym. Bemerkungen und Zusammenziehungen Fauvel's im Cataloge Berücksichtigung gefunden haben, so ist den Hrn. Verf. daraus natürlich nicht der mindeste Vorwurf zu machen; aber sie hätten Herrn Fauvel nicht sclavisch folgen brauchen, wenn er ganz bekannte Formen, welche Jahrzehnte lang für gute Arten gehalten wurden, und es trotz H. Fauvel bleiben werden, einfach als Synonyme aufzählt, so z. B. bei *Xantholinus ochraceus* Grav.

In unseren Tagen ist ja eine scharfe Sonderung der Synonyme und Varietäten nöthiger denn je!

Fauvel beobachtet außerdem durchaus keine Consequenz, sondern während er unter *Xantholinus atratus* Arten, Varietäten und Synonyme als simple Synonyme zusammen wirft, unterscheidet er unter *Geodromicus plagiatus* sogar 6 Rassen unter den Buchstaben α , β , γ u. s. w., von denen indessen einige sicher Arten sein dürften, da die Früchte der „études d'ensemble“ bei H. Fauvel nicht selten etwas unreif sind.

In Folge dieses α , β finden wir im Cat. Col. Eur. fast das halbe a, b, c vor den Varietäten des *Geodrom. plagiatus* ¹⁾ aufgepflanzt und auf diese Buchstaben bezieht sich die räthselhafte Aeußerung im Vorwort: „Literis a, b, c, d, e, f ante varietates nonnullas positus „Rassen“ sensu Darwiniano significare volumus“.

Was unter Rassen sensu Darwiniano ²⁾ verstanden werden soll, ist uns unverständlich; dieser Ausdruck wäre doch nur auf die Na-

¹⁾ Sonst sind diese ganz unnützen Buchstaben glücklicher Weise fast nirgends im Catalog zu finden.

²⁾ Wir werden bei dieser Gelegenheit unwillkürlich an die von Dr. Staudinger (Catal. d. Lepid. d. eur. Faunengeb. 1871, Vorwort p. 22) erfundene species Darwiniana erinnert, welche absolut mit einer species dubia identisch ist, und zwar dubia für H. Dr. Staudinger. Man höre denselben a. a. O.: „Aber in vielen Fällen war das Material noch viel zu gering, und wo ich zweifelhaft blieb, ob gewisse Arten doch nur Formen einer anderen seien, oder ob gewisse Varietäten doch eher den Anspruch auf eigene Artrechte hätten, habe ich den Ausdruck species Darwiniana (sp. Darw.) gebraucht“.

men solcher Käfer-Rassen anwendbar, welche Darwin im Gegensatz zu anderen Auffassungen als Rassen hätte betrachtet wissen wollen. Dafs aber dieser Name in einem deutschen Cataloge gerade für Formen eingeführt wird, welche ein häufig flüchtig arbeitender Ausländer, ohne an Darwin zu denken, etwas anders auffafst als deutsche Forscher, mufs uns geradezu beschämen, und wir hoffen, ihm nicht wieder zu begegnen ¹⁾.

Dafs die Gattungen *Hegeter* und *Laparocerus* (von Madera!) aus dem Schaum'schen Catalog nicht zufällig ausgeschlossen waren, hätte den Verf. eigentlich bekannt sein sollen; die Verehrer des H. v. Motschulsky's werden sich durch Deutung der 3 griechischen *Micipsa*-Arten dieses Autors ein Verdienst erwerben; da diese Gattung jedenfalls nicht in Griechenland vertreten ist, hatte Schaum sie als Ballast jedenfalls absichtlich fortgelassen; derselbe mufs nun so lange den Catalog entstellen, bis eine Deutung stattgefunden hat, oder von kompetenter Seite für nicht möglich erklärt ist.

Sollte die Gattung *Dila* aus der Songarei wirklich im europäischen südöstlichen Rufsland vorkommen, *Gnaptor prolixus* nach Ex. vom Bosz-Dagh beschrieben, caucasisch sein?

G. Kraatz.

Monographie der Borkenkäfer Russlands von Prof. K. Lindemann. Lief. I. S. 1—110. Die cryphaloiden Tomiciden. Moscau 1877.

In dieser wichtigen, von vielen Holzschnitten begleiteten, ungemün fleissigen Arbeit werden nach der Gestalt des Kauapparats (des Kaumagens), der Genitalien, der Zahl der Maxillarladen (1 oder 2) etc., als gleichwerthige Familien gegenüber gestellt: die *Scolytidae*, *Tomicidae*, *Hylesinidae*, *Rhyncolidae*, *Rhynchaenidae* (*Hylob.*, *Anthon.*, *Coeliod.*, *Ceutorh.*), *Curculionidae*, *Attelabidae*, *Rhinomacerridae*, *Anthribidae*, *Bruchidae*, *Apionidae*. Die europ. *Cryphaloidae* werden auf 13 Gattungen vertheilt, 4 *Ernoporus*, *Stephanoderes alni* Lindem. und 1 *Hypoborus* ausführlichst beschrieben, Mundtheile, Beintheile, männliche Genitalien, Kauapparate stark vergrößert dargestellt.

G. Kraatz.

¹⁾ Ueber den unter g aufgeführten *Geodromicus major* Motsch. sagt Fauvel (Faune III. pag. 109 Note): „toutefois, ne possédant qu'un individu mutilé de cet insecte caucasique, je ne puis formuler d'opinion précise à son sujet“. Und dieses Thier lassen die Verf. als Darwin'sche Rasse des *plagiatus* figuriren!

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift \(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1877

Band/Volume: [21_1877](#)

Autor(en)/Author(s): Kraatz Gustav

Artikel/Article: [Catalogi Coleopterorum Europae editio secunda, auctoribus Dr. J. P. E. Friedr. Stein et Jul. Weise. Berolini 1877. 439-444](#)